

Erasmus-Semester in Prag (Sommersemester 2014/2015)

Wenigstens ein Semester während meiner Studienzeit wollte ich fern der MHH verbringen, eine andere Uni kennenlernen, auf einer anderen Sprache studieren und neue Erfahrungen sammeln. Mit dem Erasmus-Programm bot sich für mich eine tolle und einfach zu organisierende Möglichkeit. Nach einigen Überlegungen und einem Blick auf die Liste der Partnerunis entschied ich mich für Prag. Die 3rd Faculty of Medicine der Karls-Universität in Prag, eine relative neue Partneruni der MHH, bietet für internationale Studierende einen englischen Studiengang an, sodass man nicht unbedingt tschechisch beherrschen muss. Bei den Bewerbungsunterlagen und allen weiteren Formalitäten half Frau Bargsten und später Frau Steinhilber. Da ich das Semester im 5. Studienjahr plante, gab es für mich nicht mehr allzu viele Kurse abzudecken, sodass ich eher frei nach meinem Interesse wählte.

Nach fertig gestelltem Learning agreement und positiver Antwort aus Prag, konnte ich mit weiteren Planungen loslegen.

Den Weg von Hannover nach Prag kann man dank eines kürzlich stark ausgebauten Fernbusnetzes direkt und günstig zum Preis von 25 Euro zurücklegen. Die Fahrt dauert ca. 7 Stunden. Auch mit dem Europa-Spezial der Bahn für 39 Euro ist die Strecke gut zu fahren. Auf dem Rückweg hatte ich Glück und konnte mit meinem ganzen Gepäck mit dem Auto von einem Freund abgeholt werden.

Trotz Infos zu Wohnheimen seitens der Karls-Universität entschied ich mich, selbst nach einem WG-Zimmer zu schauen. Dazu sollte man wissen, dass in Prager Studentenwohnheimen generell nur Doppelzimmer angeboten werden. Zudem liegen die Unterkünfte zum größten Teil recht weit außerhalb. Dafür sind sie dann mit knapp unter 200 Euro auch sehr günstig. Mein WG-Zimmer habe ich über das Internet noch in Hannover organisiert. Für 300 Euro im Monat habe ich im wunderschönen Stadtteil Vinohrady (mit vielen Parks, Restaurants, Bars und einem Wochenmarkt) an der Grenze zu Žizkov (Kneipen- und Szeneviertel von Prag) gewohnt. Von dort sind es drei Stationen mit der Metro in die Altstadt, zu Fuß braucht man 15 Minuten. Zu meiner Fakultät war es in entgegengesetzter Richtung ungefähr genauso weit. In der WG habe ich mit einem Tschechen und einer Französin, ebenfalls Erasmus-Studentin, gewohnt. Dadurch dass wir beide neu in der Stadt waren, haben wir anfangs viele Dinge zusammen erkundet, was mir den Einstieg sehr erleichterte und ich auch gleich Anschluss hatte.

Ich war eine Woche vor Vorlesungsbeginn in Prag, um mich schon ein wenig einzuleben und die Fakultät kennenzulernen. In dieser Zeit stellte ich mich auch bei der Koordinatorin im International Office vor, erledigte den restlichen Papierkram, bekam meinen Stundenplan und weitere Infos zu Freizeitmöglichkeiten sowie einem Tschechisch-Kurs an der Uni, an dem ich dann auch teilnahm.

Außerdem organisierte ich mir in diesen ersten Tagen einen Internationalen Studierendenausweis und eine ermäßigte Fahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr. Für Studierende ist diese wirklich sehr günstig zu bekommen, man zahlt in etwa 30 Euro für 3 Monate. Anfangs hatte ich auch den Plan, mir ein Fahrrad zu leihen oder gebraucht zu kaufen, verwarf die Idee aber relativ bald, da nicht sehr viele Menschen in Prag mit dem Rad unterwegs sind und mir das gerade in der engen und vollen Innenstadt als nicht allzu praktisch erschien. Mit der Metro, Straßenbahnen und Bussen kommt man zudem überall bequem hin.

Die Unterrichtseinheiten sind in Prag ähnlich wie in Hannover in Vorlesungen, Seminare und Praxis sowie Patientenunterricht unterteilt. Allerdings sind Vorlesungen und Seminare nicht verpflichtend, sodass ich in diesen Einheiten häufig nur mit anderen Erasmus-Studenten saß. Die theoretische Lehre ist –ähnlich wie die Englischkenntnisse der Dozenten und Dozentinnen- von unterschiedlicher

Qualität. Trotzdem sind alle bemüht, Fragen zu beantworten und Inhalte zu erklären. Ich habe dennoch Einiges in Büchern nachgelesen, da ich viele Vorlesungen und Seminare nicht ausreichend fand. Den praktischen Teil der Lehre fand ich hingegen gut organisiert, mit viel Üben von Untersuchungstechniken und viel Patientenkontakt. Praktischer Unterricht fand fast immer in Kleingruppen statt. Trotz der Sprachbarriere war Unterricht am Krankenbett oft kein Problem, da sich die Ärzte und Ärztinnen um die Übersetzung der Anamnese bemühten und auch bei den Untersuchungen als Übersetzer fungierten.

Generell gibt es mündliche und schriftliche Prüfungen, wobei die größeren Prüfungen meist schriftlich abgenommen werden. Es gibt in fast allen Fächern mehrere Termine, sodass man sich diese flexibel im Semester legen kann.

Der verpflichtende Unterricht geht nur bis Mittags, an den Nachmittagen finden Wahlpflichtfächer oder außercurriculare Module statt oder man hat eben frei. Ich habe zweimal in der Woche den Tschechischkurs besucht und hin und wieder an "Medical English" teilgenommen.

Zu den anderen Studierenden im Englischsprachigen Curriculum bekommt man schnell Kontakt, da ja alle Englisch untereinander sprechen und aufgeschlossen gegenüber Neuen sind, sie kommen ja selbst aus unterschiedlichen Ländern Europas. Wenn man Kurse aus verschiedenen Jahren gewählt hat, ist es allerdings schwierig, wirklich enge Freundschaften aufzubauen, da man ständig die Gruppen wechselt.

An Freizeitbeschäftigungen bietet Prag eine Menge. Es gibt den von der Charles University organisierten International Club, der das ganze Semester über Kulturprogramm, Filmabende, International Dinners, Sportaktivitäten und auch Wochenendausflüge in andere tschechische Städte sowie Kanu- und Radtouren anbietet. Ich habe am Anfang sehr viele der angebotenen Aktivitäten mitgemacht, da man so sehr viele Erasmus-Studenten auch der anderen Fakultäten kennenlernen kann und außerdem auch viele Tschechen trifft, die das Programm organisieren.

Es gibt viele Kinos, Konzerte und Theater und auch viele Sportmöglichkeiten für Sportbegeisterte, günstige Fitnessstudios oder Kurse von der Uni organisiert. An den Wochenenden gibt es große Floh- und Bauernmärkte.

Abends steigt meist eine Party in einem der zahlreichen Wohnheime oder in sonst einem Club in der Stadt. Nachtleben gibt es in Prag wirklich reichlich. Ein bisschen ruhiger geht es in den zahlreichen Bars oder Cafés zu.

In Prag wird es einem nicht langweilig, es gibt viele Angebote, die Stadt ist voll mit anderen Studierenden, es gibt eine große Erasmus-Gemeinschaft. Mein Semester ging durch die vielen Eindrücke und Begegnungen sehr schnell vorbei. Prag ist eine wunderschöne Stadt, die Fakultät ist sehr gut eingestellt auf internationale Studierende, ich habe mein Semester dort genossen und würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden.